

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 144.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. September

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die im Stalle des Wirthschaftspächters Barth in Rothenbach und des Michael Schaible in Maisenbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 10. September 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 30. v. Mts., betr. die Flossperre auf der Großenz und der Kleinenz bis zum 9. d. Mts., Enzth. Nr. 137 wird hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß bis zum 15. d. Mts. die Böhmeswasserstube zum Schwellen nicht benützt werden darf.

Den 11. September 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Stalle des Bauers Johannes Bolle in Maisenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 11. September 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die in dem Stall des Schmied's Jakob Kyre in Loffenau ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 12. September 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf
5 Ctr. nach Calmbach,
5 Ctr. nach Dennach und Dobel,
1 Ctr. nach Liebenzell und
15 Ctr. nach Neuenbürg.

Lieferungslustige wollen ihre Forderungen für Franklieferung pro Ctr. guten trockenen Samens bis

24. September d. J.

schriftlich oder mündlich hier einreichen.
Neuenbürg den 11. Sept. 1883.

K. Forstamt.

Revier Calmbach und Wildbad.

Am Samstag den 15. Septbr.

Nachmittags 3 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Wildbad das **Pärlappmoos** der beiden Reviere pro 1884 verkauft.

Revier Wildbad.

Am Samstag den 15. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die **Beifuhr** von 74 Km. tannene Scheiter aus Löwentich, Untere Linie und Kriegswaldhalde auf den Bahnhof Rothenbach und von 126 Km. tannenen Scheitern aus vorderer und hinterer Wanne, Lehmgrube und Bottenwägen auf den Bahnhof Wildbad verankündigt.

Calmbach.

Chaussirungs-Akkord.

Am Donnerstag den 13. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei dahier die **Chaussirung** der hinteren Heimenhardt-Schneise verankündigt.

Ueberschlagssumme 1700 M

Zusammenkunft zur Begehung des Wegs
Nachmittags 3 Uhr bei der Tafel.

Den 10. September 1883.

K. Revieramt.

Wildbad.

Pferde-, Wagen- und Schlitten-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des **Christian Großhans**, Fuhrmanns von hier kommen am
Freitag den 21. September 1883

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Verstorbenen, König-Karl-Strasse, gegen Baarzahlung zum Verkauf an den Meistbietenden:

2 Wagenpferde, 1 Droschke, 3 Leiterwagen, 1 Schlitten, 2 Holzschlitten und sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Septbr. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen **Weistern**, Abth. 5, **Leonhardswald**, Abth. 5 und 6, an der Linie, Abth. 5 und **Scheidholz** in den Distrikten

Leonhardswald und Wanne im Aufstreich verkauft:

ca. 300 Stück meist fichtene Stangen III. bis VIII. Cl. des 1882r Tarifs.

ca. 2 Km. eichene Prügel,
1 " buchene Prügel,
50 " Nadelholz-Scheiter,
800 Km. Nadelholz-Prügel,
340 " dto. Reisprügel,
1 " dto. Rinde.

Den 8. Septbr. 1883.

Stadtförsterei.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Enzthal** verkauft ihr Gerechtigkeits-Brennholz in den Staatswaldungen des Reviers **Simmersfeld**, aus **Geiselhardt**, **Kleinhummelberg** und **Eitel**:

1124 Km. Tannen-Scheiter,

343 " dto. Prügel

am Dienstag den 18. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

im **Hirsch** in **Enzthal** im öffentlichen Aufstreich. Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. September 1883.

Schultheißenamt.
Klaiber.

Privatnachrichten.

Waldbrennack.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste meiner theuren nun in Gott ruhenden Gattin, für die tröstenden Worte des Herrn **Dejan Granz**, die ehrende Begleitung von nah und fern zu ihrer Ruhestätte, spricht im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus

der trauernde Gatte
Christian Krauth
mit seinen 2 Töchtern.

Freitag den 14. September

Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathhause in **Ottenhausen** im Zwangsweg gegen Baarzahlung verkauft:

8 Paar **Boutons**,
3 Km. gespaltene gem. Holz,
1 **Rittmaschine** für **Einkitter**.

Gerichtsvollzieher
Bäzner.



Neuenbürg.

Oefen

von innen und außen heizbar, mit und ohne Regulirvorrichtung, in großer Auswahl bei billigstem Preise empfiehlt

Theodor Weiss,

NB. Alten Guss nehme ich jederzeit möglich hoch an.

W. Huthmacher, Pforzheim.

Hiermit zeige ergebenst an, daß für bevorstehende Saison alle Neuheiten in

Damen-Confection

als

Damenpaletots, Havelocs & Regenmäntel

von den billigsten bis zu den feinsten Piécen aufs reichhaltigste eingetroffen sind und lade zu Lagerbesuch freundlichst ein.

Zugleich bringe mein großes Lager in

Mode-Artikeln,

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

in empfehlende Erinnerung.

== Herren-Anzüge nach Maß. ==

Hochachtend

W. Huthmacher.

Buxkin-Resten.

Eine große Parthie Buxkin-Resten werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Gebr. Birk in Pforzheim.

Zur Anfertigung von

Herrengarderobe nach Maß

unter Garantie für Gutsitzen und billigste Preise zusichernd, empfehlen sich bestens

Gebr. Birk in Pforzheim.

Grosses Tuch- und Buxkin-Lager.

Sämmtliche Herbst- und Winterneuheiten sind eingetroffen und laden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein unter Zusicherung reellster Bedienung. Muster stehen gerne zu Diensten.

Gebr. Birk in Pforzheim.

Calmbach.

Bieh-Verkauf.

Weil mir entbehrlich worden, setze von 8 jüngeren und älteren Kühen, zum Theil noch ganz frischmelkend, zum Theil wieder längere Zeit trächtig; 3 bis 4 Stück billig dem Verkauf aus.

Chr. Rau, Thammüller.

Diejenige Frauensperson, welche den Brief mit den unterzeichneten Buchstaben C. E. S. H. K. geschrieben hat, wolle zuerst über sich nachdenken, ehe sie sich solche Unwahrheiten über eine andere Person erlaubt, denn durch diese Falschei wird der Hausfrieden nicht gestört. Fragliche Person wird aufgefordert, Abbitte zu leisten, andernfalls sie gerichtlich belangt werden würde.

A. J.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiss, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Birkenfeld.

2000 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Andreas Fir, Metzger.

Für Glaser.

Die in Württemberg seit 18 Jahren best eingeführte, sehr billige Brandenburger Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision für Neuenbürg einen soliden Agenten zur Versicherung von Schaufenstern, auch kann demselben bei vorkommenden Schäden die Neueinsetzung der Scheiben übertragen werden. Bewerber wollen sich schriftlich melden an die

General-Agentur der Brandenburger Spiegelglasverf.-Gesellschaft, Stuttgart, Augustenstr. 44.

Weinversteigerung zu Haardt

bei Neustadt a. S. (Rheinpfalz).
Donnerstag den 20. September nächsthin,
Mittags 12 Uhr,

in der Gastwirthschaft „zum Weinberg“ bei Herrn Fritz Bauer läßt Herr Jakob Degen, Weingutsbesitzer allda, folgende selbstgezogene Weine des mittleren und unteren Haardtgebirgs öffentlich versteigern, als:

circa 30,000 Liter 1880er,
" 29,000 " 1881er,
worunter 5000 Liter Rothwein,
" 50,000 Liter 1882er,

worunter 10,000 Liter Rothwein.
Probetage: 5., 12. und 19. September im Hause von Herrn Jakob Degen und am Versteigerungstage im Versteigerungslokale.

Neustadt a. S., 30. August 1883.
Wolffhügel, I. Notar.

Ottenhausen.

Eine Parthie

Fässer

verschiedener Größe, sämmtl. in gutem Zustand, verkauft

Faas zum Bären.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Der Kronprinz von Portugal ist heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser stattete dem Kronprinzen von Portugal sofort nach dessen Ankunft einen Besuch ab, der gleich darauf erwiedert wurde.

Für die Hinterbliebenen der Steglitzer Opfer. Die leitenden Eisenbahnreise haben, wie man dem „B. Z.“ mittheilt, die Absicht, in Sachen des Steglitzer Eisenbahnunglücks die Anwendbarkeit des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 anzuerkennen und die Gewährung der in diesem Gesetze vorgeschriebenen Unterhaltungskosten für die Hinterbliebenen nicht erst von der richterlichen Entscheidung abhängig zu machen.

Die zur Erforschung der Cholera unter Leitung des Geheimen Regierungsraths Dr. Koch nach Egypten entsandte deutsche wissenschaftliche Kommission ist am 21. August wohlbehalten in Alexandrien eingetroffen. Dieselbe hat dort in Folge der von dem deutschen Generalkonsulat getroffenen Vorbereitungen ihre Thätigkeit sofort beginnen können. Die ägyptische Regierung läßt der Kommission jede gewünschte Unterstützung angedeihen. Nach der Anschauung der Kommission unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um die echte asiatische Cholera handelt. Die Art und Weise, wie die Seuche von ihrem Heimatlande nach Egypten verschleppt wurde, ist bislang nicht aufgeklärt. Die Choleraerkranklichkeit nimmt übrigens in allen Theilen Egyptens so schnell ab, daß die Epidemie voraussichtlich bald erloschen sein wird.

Schellbronn, 10. Sept. Beim Einführen der geschnittenen Frucht stürzte heute die Ehefrau des Gemeindevorstandes Siedinger vom hochgeladenen Karrenwagen, und war sofort todt. (Pf. B.)

Die Deutschen in Frankreich.

(Fortsetzung.)

Wir können dem gegenüber, was wir jetzt in Frankreich vorgehen sehen den Deutschen nur ein Wort sagen: Meidet, so viel nur immer möglich jenes Land, das Euch anstatt Gastfreundschaft nur rohe Beschimpfung entgegenbringt; haltet Euch fern von jenem Volke, das durch sein Benehmen sich außerhalb der Gesetze der internationalen Anstandsregeln gestellt hat! Es kann unter den obwaltenden Verhältnissen wahrlich nicht zu Gunsten eines jungen Mannes sprechen, der trotz der offenkundigen Feindseligkeiten der Franzosen gegen die Deutschen und trotz der Äußerungen, in denen sich dieselbe tagtäglich kundgibt, es dennoch, wie es leider immer noch so oft der Fall ist, ohne zwingende Gründe unternimmt, sich längere Zeit in Frankreich aufzuhalten. Für diejenigen, welche schon seit Jahren in Frankreich ihr eigenes Geschäft betreiben, mag es schwer sein, dasselbe ohne Bedrohung ihrer Existenz aufzugeben, aber für den jungen Kaufmann, der mit dem Aufenthalt nur den Zweck seiner weiteren Ausbildung verbinden will, muß es eine Ehrensache sein, dieses Vorhaben heute aufzugeben. Den Zweck seiner Weiterbildung kann er

genügend in anderer Weise befriedigen, es stehen ihm genug fremde Länder offen, in denen die herrschende Gesittung dem Fremdling den Aufenthalt zu einem angenehmen macht und in denen er die besten und reichsten Bildungsmittel findet. Wie wird bei uns selbst Jemand beurtheilt, der sich in einen Gesellschaftskreis hineinbrängt, in dem er von allen Seiten mit Mißtrauen angesehen, in dem seine Entfernung von jedem Mitgliede gewünscht wird? Wir legen in diesem Falle der zähen Beharrlichkeit des Betreffenden, der sich von dem ihm allerseits entgegengebrachten Mißwollen durchaus nicht stören läßt, gerade keinen ehrenden Beinamen bei. Ganz ebenso verhält es sich mit den Deutschen, die jetzt nach Frankreich wandern. Die Achtung vor sich selbst, das Gefühl für die Würde seines Volkes muß es ihm verbieten, diesen Schritt zu thun.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 10. September unter einer Anzahl Orden u. A. zu verleihen geruht:

das Kommenthurkrenz zweiter Klasse des Friedrichsordens:

dem Badarzt Geheimen Hofrath Dr. von Renz in Wildbad;

das Ritterkreuz 2. Kl. desselben Ordens:

dem Dekonomie-Inspektor Bohnenberger am Hoftheater,

dem Gerichtsnotar Bauer in Stuttgart;

ferner

die goldene Civilverdienstmedaille:

dem Stadtschultheißen Nau in Liebenzell, Oberamts Calw,

die silberne Civilverdienstmedaille:

dem Forstwärter Eggenweiler in Calmbach, Forsts Neuenbürg.

Stuttgart, 10. Septbr. Gestern wurde in den Kirchen des Landes das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin feierlich begangen. Mit dem freudigen Dank an den gütigen Gott, welcher der hohen Fürstin in diesem Jahr Leben und Gesundheit behütet und bewahrt hat, verband sich überall die Bitte, daß es der Königin noch lange Jahre vergönnt sein möge, an der Seite Ihres Königlichen Gemahls zum Besten des Landes zu wirken, so wie sie es seither gethan: als Wohlthäterin der Armen und der Leidenden, als Freundin der Kinderwelt, als Beschützerin alles Edlen und Guten, als Pflegerin der Künste und Wissenschaften. (St. Anz.)

Tübingen. [Auszug aus dem Verzeichniß der Geschworenen für das III. Quartal.] Rfm. F. Bey, Liebenzell. Ref. Schultheiß J. M. Burghard, Engelsbrand. Schwanenwirth C. Hagmaier, Neuenbürg. Bierbrauer R. Karcher, Neuenbürg. Rfm. C. P. Lamparter, Calw.

Ulm, 9. Septbr. Vorgestern wurde ein junger Mann, der sich mit einer Karte in der Hand vom oberen Kuhberg aus die Stadt und die Festungswerte ansah, von einer Schildwache festgenommen, welche glaubte, es mit einem Spion zu thun zu haben. Auf dem hiesigen Polizeibureau wurde der junge Mann sofort in Freiheit

gesetzt. — Vorgestern Nacht traf die zu wöchentlichen Übungen in Graudenz gewesene Mineurkompagnie wieder hier ein, dieselbe rückt morgen ins Manöver nach.

Göppingen, 10. Sept. Evang. Gesangsvereinsfest. Die Stadt hat sich gerüstet und die Festkommission hat Alles vorbereitet zum würdigen Empfang der Festgäste. Unsere altherwürdige Stiftskirche Oberhofen ist dem Zwecke entsprechend geschmückt. Bei dem Eingang in die Stadt vom Bahnhofe her steht eine Ehrenpforte, von der die deutsche, württembergische und städtische Fahne flattert. Auf der Außenseite ist oben für den fremden Gast die Inschrift angebracht:

Seid uns gegrüßt in Schwabens Mitte
Ihr Gäste all von nah und fern!
Bereint erschall nach frommer Sitte
Der Töne Nacht zum Preis des Herrn!

Auf der Innenseite liest man den Reim:

Auch in der Stadt der Industrie
Gedeihen Sang und Harmonie.

Die Kirchenschöre von Biberach und Giengen a. d. Br. sind bereits eingetroffen. Bei dem prachtvollsten Wetter machte die ganze Gesellschaft einen Ausflug auf den Hohenstaufen, der den meisten Festgästen mit seiner herrlichen Fernsicht noch etwas Neues war. (n. d. Schw. M.)

Ellwangen, 7. Septbr. Gestern Abend ereignete sich ein bedauernswerthes Unglück. Einige Gymnasiasten der unteren Klassen hantirten am Bahnhof mit einem Revolver, den einer von ihnen gekauft hatte. Plötzlich krachte ein Schuß und traf einen der Knaben, den 13 jährigen Sohn des hiesigen Briefträgers Koch, in die Brust, so daß die Lunge verletzt wurde und der Arme nun in Lebensgefahr darniederliegt. Wie oft ist schon vor dergleichen Spielereien gewarnt worden, aber vergeblich. Hier kann nur eine Beschränkung des Waffenverkaufes helfen.

Kottweil, 7. Sept. Heute wurde seit dem Bestand des Pulvergeleises, 23. Februar 1877, vom hiesigen Bahnhofe aus die tausendste Fahrt in die Pulverfabrik ausgeführt.

* Neuenbürg. Die Kosten der Naturalverpflegung armer Reisender im Monat August d. J. beliefen sich im hiesigen Bezirk bei 942 Unterstützungs-Anweisungen im Ganzen auf 292 M 77 S gegenüber von 383 M 96 S im Monat Juli und 300 M 93 S im Monat Juni d. J.

Neuenbürg. Mit dem 16. Septbr. treten im Sommer-Fahrplan der Enzbahn folgende Aenderungen ein:

in der Richtung Wildbad-Pforzheim fährt der gemischte Zug 142 ab Wildbad 2.50, an Pforzheim 4.10 letztmals und tritt vom 16. ab an seine Stelle die Fahrzeit ab Wildbad 4.50. Ankunft Pforzheim 6.15.

Der Personenzug 144 ab Wildbad 5.30, an Pforzheim 6.20 fällt aus;

in der Richtung Pforzheim-Wildbad fallen der Schnellzug Nr. 139 ab Pforzheim 1.55, an Wildbad 2.40 und der beschl. Personenzug ab Pforzheim 4.20, an Wildbad 5.15 aus und fährt dagegen ein Zug ab Pforzheim 1.55, an Wildbad 2.55. (Der Zug 139 verbleibt also als Personenzug mit 15 M. verlängerter Fahrzeit.)



In gleicher Weise fallen in den Herrenalber Post-Verbindungen aus:

Neuenbürg-Herrenalb die Fahrten aus Neuenbürg 10.40 Vorm., aus Herrenalb 8 Uhr Vorm.

Ettlingen-Herrenalb die Fahrten aus Ettlingen 7.35 Vorm., aus Herrenalb 6.50 Vorm.

Gernsbach-Herrenalb die Fahrten aus Gernsbach 1.25 Nachm., aus Herrenalb 7.15 Vorm., an deren Stelle Fahrten ab 9.45 Vorm., aus Gernsbach 6.30 Vorm. aus Herrenalb treten.

Stuttgart, 11. Sept. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 400 Sacke Kartoffeln à 2 M 70 S bis 3 M 20 pr. Ztr. Marktplatz: 1500 Stück Filderkraut à 12 M bis 18 M pr. 100 Stück. Wilhelmplatz: 600 S. Mobstobst à 3 M 50 S — S bis 3 M 80 S pr. Ztr.

Neuenbürg, 11. Sept. Kartoffelmarkt. Rosenkartoffeln (Rastatter) 2 M 10—20, weiße 2 M pr. Centner. — Seit dem 7. ds. also ein Preisrückgang von 1 M 80 und 1 M pr. Ctr.

Eßlingen, 6. Sept. Fajmarkt. Der Verkauf gestaltete sich gegen Mittag ziemlich lebhaft. Es wurden Preise von 15 bis 20 M per Eimer bei größeren (über 600 Liter haltend), 24—28 M bei mittleren Fässern (über 300 Liter haltend), und 12 M per 100 Liter bei kleineren Fässern erzielt. Letztere Sorte, zum Hausgebrauch für Private, war besonders gesucht.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 10. Sept. Der König von Spanien ist gestern Abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Miszellen.

Der Student von Passau.

Historische Original-Erzählung von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung.)

„Hm, meinte Johannes, als Günther schwieg, „wenn diese Soldaten wirklich im Stande wären, das Ausgangsthor der Festung zu passiren, dann müßte auch für den Dritten unbedingt noch Rath geschafft werden.“

„Bis morgen Abend wohl schwerlich, junger Herr!“

„Nun, dann warten wir noch einen Tag damit.“

„Geht nicht“, erwiderte der Bedell. „Morgen Abend um neun Uhr wird ein Theil der Besatzung eine Recognoscirung gegen Duderstadt und Nordhausen machen, um den General Ludner, der dort mit seinen Husaren umherstreift und den Franzosen die Fourage entführt, wo möglich zu überfallen und zu vernichten; ein verrätherischer Bauer wird als Führer dienen. Wir werden als Franzosen verkleidet und der Mannschaft im Dunkeln unbemerkt anschließen und so mit hinauskommen. Sind wir erst im Freien, dann wird's nicht schwer für uns sein, das Weiße zu suchen.“

„Der Plan ist gut und sicher“, versetzte Johannes, „doch werde ich wohl darauf verzichten müssen.“

„Wegen der Waise —“

„Ich kann die Schutzlose nicht zurücklassen, Günther! — Es hieße sie dem sicheren Verderben, ja selbst dem Tode preisgeben. Würdet Ihr so schlecht gegen Euren Schatz handeln können?“

„Ich glaube nicht, Herr Haßbein! — Aber die Kleidung, woher diese nehmen? — ich kann doch keinen Franzosen todt-schlagen?“

„Ueberlegt es morgen mit Magdalena, sie ist resolut und schlauer als wir Beide.“

„Hm, will's versuchen“, brummte Günther, der nicht sehr davon erbaut zu sein schien. „Sie kann aber doch nicht mit uns in's Soldatenlager gehen, junger Herr! — und die ganze Gegend ist von den Franzosen unsicher gemacht. Ja, könnte ich sie nach Braunschweig hineinbringen, dort sind, wie ich gehört, keine Feinde, aber auch das ginge jetzt nicht an.“

„Ihr seid doch aus Braunschweig gebürtig und habt dort sicherlich Eure Liebste?“

Günther schwieg einen Augenblick.

„Ganz richtig“, versetzte er dann mit einem unterdrückten Seufzer, „sie ist dort und für mich wohl auf immer verloren, wenn der Hergott nicht ein Wunder thut, — das geschieht aber heutzutage nicht mehr.“

„Man kann's nicht wissen“, tröstete Johannes. „Deffnet mir Euer Herz, Günther! Mittheilung erleichtert und getheilte Kummer ist nur ein halber.“

„Wohl, so hören Sie denn mein Schicksal, junger Herr!“ sagte Günther nach kurzem Nachdenken. „Ich bin, wie Sie wissen, in Braunschweig geboren und habe dort das Niemerhandwerk erlernt. Nachher ging ich mehrere Jahre in die Fremde, um mich in großen Städten zu vervollkommen und kehrte beim Ausbruch dieses Krieges in die Heimath zurück, wo ich bei meinem Lehrmeister wieder Arbeit erhielt. Mittlerweile war des Meisters Tochterlein, das ich als ein Kind verlassen, gar stattlich herangeblüht und es währte nicht lange, so hatten wir uns Beide so lieb, die Sabine und ich, daß wir nicht mehr von einander lassen konnten. Meister Müller war mir immer sehr gewogen, ich war ein tüchtiger Geselle und nicht umsonst in der Fremde gewesen. Wenn ich mir aber einbildete, sein Schwiegersohn zu werden, so hatte ich mich doch gar sehr getäuscht; er war ein reicher, angesehenener Bürger und ich ein armer Kerl, der nichts weiter besaß, als seine gesunden Arme und einige Geschicklichkeit im Handwerk. Als ich mit meiner Werbung vor ihn hintrat, schaute er mich an, als habe ich den Verstand verloren; dann lachte er mich aus und erklärte rundweg, daß er meine Werbung gar nicht gehört haben wolle, da sie ihn beleidige und um seiner Reputation willen Niemand darum wissen dürfe. — Das brachte mich gewaltig in Harnisch, ich war ehrlicher Leute Kind und selber redlich und geschickt genug, eine Meisters-tochter heimzuführen zu können. — Das sagte ich ihm auch Alles ziemlich derbe, und die Sabine erklärte ebenfalls ganz resolut, keinen Andern als mich heirathen zu wollen. Nun, das Ende vom Liede war natürlich, daß ich den Kürzern zog und das Haus verlassen mußte. Meister

Müller war so ergrimmt gegen mich, daß er es bei den übrigen Meistern der Stadt durchsetzte, mir keine Arbeit zu geben. Nun war ich nahe daran, ein Tagenichts zu werden, da ich die Vaterstadt nicht verlassen wollte; der Gedanke an Sabine, die wie eine Gefangene gehalten wurde, und die Scham bewahrten mich indessen davor. Dem Müller'schen Hause gegenüber war eine Schenke, welche ich viel besuchte, um die Sabine zu sehen. Hier traf ich einmal einen vornehmen Herrn aus Speyer, für den ich bei meinem dortigen Aufenthalt vielfach gearbeitet hatte; er erinnerte sich meiner und bat mich, da sein Postillon krank geworden, ihn nach Göttingen zu fahren. Schon als Knabe, da mein Vater Fuhrmann war, wußte ich mit Pferden gut umzugehen; ich befand mich in einer ziemlich hüftlosen Lage, ohne Arbeit und Geld, und willigte ein. So wurde ich Postillon aus Noth und Desperation, da ich zu meinem Handwerke jegliche Lust verloren hatte. Zwei Jahre blieb ich dabei, als ich des Krieges halber der Sache überdrüssig wurde und Soldat werden wollte. Ihr Herr Vater, junger Herr, den ich durch die Schnelligkeit meiner Pferde auf der Reise von Einbeck nach Göttingen aus der feindlichen Gefangenschaft oder vielleicht auch vom Tode rettete, berebete mich dazu, die Stelle als Universitäts-Bedell, welche just vacant geworden, anzunehmen und so blieb ich hier, was ich schon tausendmal bereut habe.“

„Und Eure Liebste?“ fragte Johannes theilnehmend. „Hat sie sich schon mit einem Andern verheirathet?“

„Vor einem halben Jahre erhielt ich noch die Nachricht, daß sie mir treu geblieben sei und lieber in's Wasser springen, als einen Andern heirathen wolle; hatte es auch beinahe schon ausgeführt, weßhalb der Vater sie in Ruhe gelassen und am Ende gar die Härte gegen mich im Stillen bereut.“

„Ja, nun kann ich's mir erklären, warum es Euch zur Flucht treibt, Günther!“

„Ich hatte vor einem halben Jahre einen seltsamen Traum“, fuhr der Bedell eifrig fort. „Ich war Soldat und zog mit unserem Herzog in Braunschweig ein unter einem schrecklichen Kanonenbonner. Da sah ich den Meister und die Sabine, die mir entgegenkamen mit Kränzen und Fähnchen, denn ich war ein stolzer General geworden und prächtig anzuschauen. Das wird nun wohl nicht in Erfüllung gehen, — aber das Andere könnte man doch nicht wissen, wenn ich die Stadt vielleicht einmal mit befreien helfe. Träume schickt der Herrgott, pflegte meine Großmutter zu sagen, und die alte Frau hatte immer Recht.“

(Fortsetzung folgt.)

Will man unter den Hühnern die besten Legerinnen auswählen, so kann man sich nach dem Kämme richten. Ist dieser schön scharlachroth und gut entwickelt, so sind es fleißige Legerinnen, blaßrothe Kämme zeigen meistens das Gegentheil an.

Auflösung des Räthfels in Nr. 143.

Schleier. Leier. Eier. Er.

